

Wie immer hat auch dieses Fest schon einige Zeit vorher für uns begonnen, mit all den Vorbereitungen, die zu treffen waren. Schon seit einiger Zeit spürte man im Haus die Vorfreude und große Bereitschaft alles gut vorzubereiten und uns den Eltern gut zu präsentieren. Mit einigen Veränderungen im Haus haben wir so ein geeignetes Ambiente geschaffen, um all die Familien, die aus ganz Europa gekommen waren, im Haus willkommen zu heißen.

Die Jungen vom Ballett und vom Chor haben viel geprobt und geschwitzt und ich war glücklich am Samstagabend zu sehen, dass am Ende alles gut geklappt hat. Ich dagegen war in der Küche und habe durch alle kleinen Kämpfe, Momente des Streitens und der Versöhnung hindurch meine Freundschaft zu den anderen Jungen vertieft, die für die Vorbereitung des Essens verantwortlich waren.

Ein Mittagessen für über 100 Personen vorzubereiten: das bedeutet zu erst einmal Gott zu danken für all die Vorsehung die er uns jeden Tag schickt, dann aber auch Danke zu sagen allen Eltern und Freunden, die uns diese Vorsehung bringen, uns bei unseren Arbeiten helfen oder uns auf unserem geistlichen Weg unterstützen.

Am Sonntag hat mich Don Ivan sehr zum Nachdenken gebracht darüber, welches ein großes Geschenk es für mich ist, dass meine Familie mit mir zusammen einen Weg geht, wie die Gemeinschaft ihn uns vorschlägt. Zu diesem Elterntreffen ist meine Mutter zusammen mit meiner Großmutter und den Onkeln gekommen. Auch mein Großonkel ist mitgekommen, der Italien noch nie verlassen hatte und seine Anwesenheit hat mich wirklich tief berührt im Herzen.

Am Montag haben wir im Haus noch eine Dank-Messe mit Don Ivan gefeiert und seine Worte haben mich stark beschäftigt. Ich habe mir die Frage gestellt: Will ich wirklich das Gute tun? und habe gesehen wie klein und schwach ich bin.

Ganz sicher will ich mich von Herzen bei der Gemeinschaft bedanken, dass wir „unseren“ Don hier haben konnten und dass ich meine Familie treffen konnte.

Marco (drei Jahre in der Gemeinschaft)